

C.
Schulnachrichten.

I. Lehrverfassung.

1. Uebersicht über die Vertheilung der Unterrichtsstunden auf die einzelnen Fächer. *)

Lehrfächer.	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.	Summe.
Religion	2	2	2	2	2	2	12
Deutsch	5	4	4	3	3	3	22
Französisch	7	7	7	6	5	4	36
Englisch	—	—	—	6	4	4	14
Geschichte	—	2	3	2	2	2	11
Geographie	2	2	2	2	2	1	11
Mathematik	—	—	4	5	5	5	19
Rechnen	5	5	3	2	1	1	17
Naturgeschichte	2	2	2	2	2	2	12
Physik	—	—	—	—	2	3	5
Chemie	—	—	—	—	2	3	5
Schreiben	3	3	2	—	—	—	8
Zeichnen	2	2	2	2	2	2	12
Gefang †)	2	2	—	—	—	—	4
Turnen	2	2	2	2	2	2	12
	32	33	33	34	34	34	200

†) Außerdem Chorgefang in 2 Stunden wöchentlich.

2. Lehrplan der höheren Bürgerschule.

a. Religion.

α. Für die katholischen Schüler.

Sexta: Erklärung des Apostolischen Glaubensbekenntnisses. Biblische Geschichte des Alten Testaments.

Quinta: Von den Geboten und deren Uebertretung. Biblische Geschichte des Neuen Testaments.

Quarta und Tertia (vereinigt): In einem Jahre: Von der Gnade und den Gnadenmitteln; im anderen: Glaubenslehre; in beiden: Repetition der biblischen Geschichte.

Secunda und Prima (vereinigt): In einem Jahre: Sittenlehre; im anderen: Gnadenlehre; daneben: die wichtigsten Begebenheiten aus der Kirchengeschichte.

*) Der nachfolgende Lehrplan der Bürgerschule ist von der Behörde genehmigt worden und wird für die Zukunft maßgebend sein; im abgelaufenen Schuljahre waren aus verschiedenen Gründen kleinere Abweichungen nöthig; dieselben sind aus dem ebenfalls beigelegten Lectiionsplan ersichtlich.

β. Für die evangelischen Schüler.

Sexta: Die biblischen Geschichten des Alten Testaments nach Zahn. 30 Bibelsprüche und 4 bis 6 Kirchenlieder werden nach vorhergegangener Erläuterung auswendig gelernt.

Quinta: Die biblischen Geschichten des Neuen Testaments nach Zahn (§§ 1—64). 30 Sprüche und 4 bis 6 Kirchenlieder werden neu gelernt und die in der Sexta gelernten wiederholt.

Quarta und Tertia (vereinigt): Bekanntschaft mit dem Inhalte der Apostelgeschichte nach Zahn (§§ 65—83). Die wichtigsten Psalme werden gelesen, erläutert, und etwa 2 bis 3 derselben auswendig gelernt. Durchnahme des 1. und 3. Hauptstückes nach Anleitung der Luth. Erklärung. 60 Bibelsprüche und etwa 8 Kirchenlieder werden gelernt.

Secunda und Prima (vereinigt): Das Wichtigste aus der Bibelfunde. Das Leben Jesu in chronologischer Zusammenstellung. Gelesen und erklärt werden die wichtigsten Abschnitte aus den Evangelien, der Apostelgeschichte und den Paulinischen Briefen. Kirchengeschichte bis zur Reformation; die Reformationsgeschichte ausführlicher. Bekanntschaft mit den symbolischen Büchern, namentlich der Augsburger Confession. Das 2. Hauptstück mit entsprechenden Bibelsprüchen. Die früher gelernten Sprüche und Kirchenlieder werden wiederholt.

b. Deutsch.

Sexta: Die wichtigsten Regeln der Orthographie und der Interpunction. Die Wortarten und der nackte Satz. Lesen und Erklären von geeigneten prosaischen und poetischen Lesestücken, von ersteren besonders solche aus dem klassischen Sagengebiete. Uebungen im Wiedererzählen. Memoriren von Gedichten. Wöchentliche Dictate.

Quinta: Erweiterung der Interpunctionslehre und des orthographischen Pensums mit Hinzunahme der häufiger vorkommenden Fremdwörter. Der erweiterte Satz. Lesen und Erklären geeigneter prosaischer und poetischer Lesestücke. Uebungen im Wiedererzählen. Memoriren von Gedichten. Wöchentliche Dictate.

Quarta: Repetition und Vervollständigung der Interpunctionslehre, sowie des orthographischen Pensums mit Berücksichtigung der selteneren Fremdwörter. Erklärung des zusammengesetzten Satzes. Lesen und Erklären geeigneter prosaischer und poetischer Lesestücke. Wiedererzählen. Memorirübungen. Alle 14 Tage abwechselnd Dictat und häusliche Arbeit.

Tertia: Repetition des gesammten grammatischen Pensums und der Interpunctionslehre. Lesen und Erklären geeigneter prosaischer und poetischer Lesestücke. Uebungen im Disponiren; Inhaltsangaben. Memoriren von Gedichten. Alle 14 Tage eine häusliche Arbeit.

Secunda: Lectüre geeigneter prosaischer und poetischer Lesestücke, von letzteren besonders berücksichtigt die Schiller'schen Balladen. Lesen genau bezeichneter klassischer Stücke aus Schiller. Inhaltsangaben. Memoriren von Balladen und größerer Abschnitte aus den gelehrten Dramen. Im Anschluß an die Lectüre das Leben Schiller's und Göthe's. Alle 3 Wochen ein Aufsatz.

Prima: Lesen, Erklären und Memoriren schwieriger Gedichte aus Göthe und Schiller, vorzugsweise aus letzterem. Lectüre klassischer Stücke aus Schiller, Göthe, Lessing. Inhaltsangaben. Vorträge. Das Wichtigste aus der klassischen Literaturperiode. Alle 3 Wochen ein Aufsatz.

Bemerkungen. 1. Schriftliche Arbeiten: a. Die Dictate für VI, V und IV bezwecken die Einübung der Orthographie und der Interpunctionslehre; die häuslichen Arbeiten in IV bestehen in der Wiedergabe kleinerer Erzählungen. — b. Die Themata zu den freien Arbeiten in III sind Erzählungen und Beschreibungen aus dem Gebiete der Geschichte, der Geographie, der deutschen Heldensage; Wiedergabe von Selbsterlebtem, letzteres auch in Briefform. — c. Hehliche Themata für II und I, mit Hinzunahme von Stoffen aus der fremdsprachlichen Lectüre; Uebersetzungen; Schilderungen, Abhandlungen, leichtere Charakteristiken im Anschluß an Lectüre und Geschichte. Die Disposition ist jedem Aufsatz voranzustellen.

2. Memorirübungen: In jeder Klasse wird eine Anzahl bestimmt bezeichneter Gedichte memorirt, die in den folgenden Klassen von Zeit zu Zeit wiederholt werden.

Zusammenstellung der in den einzelnen Klassen zu lernenden Gedichte.

Sexta: 1. Lied hinterm Ofen zu singen, von Claudius. 2. Einkehr, von Uhland. 3. Der Schütz, von Schiller. 4. Der kleine Hydriont, von W. Müller. 5. Siegfrieds Schwert, von Uhland. 6. Schwäbische Kunde, von Uhland. 7. Die wandelnde Glocke, von Göthe. 8. Blauweilchen, von Förster.

Quinta: 1. Reiters Morgengefang, von Hauff. 2. Das Lied vom Feldmarschall, von Arndt. 3. Der Choral von Leuthen, von Besser. 4. Friedrich Barbarossa, von Rückert. 5. Der reichste Fürst, von Kerner. 6. Das Grab im Busento, von v. Platen. 7. Roland Schildträger, von Uhland.

Quarta: 1. Das Lied vom braven Mann, von Bürger. 2. Das Gewitter, von Schwab. 3. Die Auswanderer, von Freisigrath. 4. Die Legende vom Hufeisen, von Göthe. 5. Der getreue Eckart, von Göthe. 6. Die Leipziger Schlacht, von Arndt.

Tertia: 1. Der blinde König, von Uhland. 2. Das Glück von Edenhall, von Uhland. 3. Der Graf von Habsburg, von Schiller. 4. Der Sänger, von Göthe. 5. Der wilde Jäger, von Bürger.

Secunda: 1. Die Bürgschaft, von Schiller. 2. Der Ring des Polykrates, von Schiller. 3. Das Hochzeitslied, von Göthe. 4. Der Erbkönig, von Göthe.

Prima: 1. Das Lied von der Glocke, von Schiller. 2. Der Taucher, von Schiller. 3. Abschnitte aus den gelehrten Dramen.

c. Französisch.

Sexta: Die wichtigsten Gesetze der Aussprache; Aussprache- und Leseübungen. Die Formenlehre der 4 ersten Abschnitte (lect. 1—73) mit Ausschcheidung des minder Wichtigen. Theils mündliches, theils schriftliches Uebersetzen der ersten 60 Lectionen. Regelmäßiges Vocabellernen. Leichtere Memorirübungen. Wöchentliche Arbeiten, meist Extemporalien.

Quinta: a. Grammatik, 6 Stunden. Wiederholung des Sexta-Pensums nach der „Systematischen Uebersicht der grammatischen Elemente“. Uebersetzen der Uebungsstücke aus lect. 60—73. Durchnahme von lect. 74—91. Die im Elementarbuch gegebenen unregelmäßigen Zeitwörter werden nach der Schulgrammatik entsprechend erweitert. Theils mündliches, theils schriftliches Uebersetzen der zugehörigen Uebungsstücke. — b. Lectüre, 1 Stunde. Einführung in die Lectüre. Kürzere Lesestücke des Anhangs werden gelesen, erklärt und theilweise memorirt. Bei der Lectüre wird die französische Wortstellung entsprechend berücksichtigt. Mündliche Retroversion. Regelmäßiges Vocabellernen und Sprechübungen im Anschluß an die Uebungsbeispiele der Grammatik und an die Lectüre. Wöchentliche Arbeiten, meist Extemporalien.

Quarta: a. Grammatik, 5 Stunden. Die orthographischen Veränderungen einiger regelmäßigen Verben mit gleichzeitiger Wiederholung der auf Quinta gelernten. Durchnahme des Wichtigsten aus Abschnitt III und IV, mit besonderer Berücksichtigung von lect. 24 (Gebrauch von avoir und être), lect. 34 (Adverb), lect. 35 (Zahlwort). Theils mündliches, theils schriftliches Uebersetzen der zugehörigen Uebungsstücke. — b. Lectüre, 2 Stunden. Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Lesestücke. Wortstellung und Gebrauch der Tempora finden bei der Lectüre von Prosa- und Poesie-Exemplaren entsprechende Berücksichtigung. Mündliche Retroversion. Memoriren von Gedichten und Wiederholung der in Quinta gelernten. Vocabellernen und Sprechübungen wie in Quinta. Wöchentliche Arbeiten, meist Extemporalien.

Tertia: a. Grammatik, 4 Stunden. Wiederholung und Vervollständigung der unregelmäßigen Zeitwörter. Gesammellehre der Wortstellung. Gebrauch der Zeiten und Moden, lect. 39—57. Theils mündliches, theils schriftliches Uebersetzen der Uebungsbeispiele. — b. Lectüre, 2 Stunden. Lesen und Erklären von Stellen geschichtlichen Inhalts, mit besonderer Berücksichtigung des Gebrauchs der Tempora. Mündliche Retroversion. Lesen, Erklären und Memoriren von Gedichten mit Wiederholung der früher memorirten. Vocabellernen, Sprechübungen. Wöchentliche Arbeiten, meist Extemporalien.

Secunda: a. Grammatik, 2—3 Stunden. Repetition des Wichtigsten aus Formenlehre und Syntax. Durchnahme von lect. 58—78. Uebersicht über die gesammte Syntax nach der systematischen Grammatik. Theils mündliches, theils schriftliches Uebersetzen der Uebungsbeispiele. — b. Lectüre, 2—3 Stunden. Die schwierigeren prosaischen und poetischen Stücke aus Plöb, Lectures Choisiées. Mündliche Retroversion. Memoriren von Gedichten und Wiederholen der früher gelernten. Vocabellernen, Sprechübungen. Wöchentliche Arbeiten, meist Extemporalien.

Prima: a. Lectüre, 3 Stunden, nach Klassiker-Ausgaben. Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Stücke aus der klassischen Periode oder aus der neueren Zeit. Wiedererzählen und Inhaltsangaben in französischer Sprache. Mündliche Retroversion. Memorirübungen und Wiederholung der früher gelernten Gedichte. Das Wichtigste aus der klassischen Literaturperiode. — b. Uebersetzungsübungen aus dem Deutschen ins Französische, 1 Stunde. Zusammenhängende Stücke aus Plöb, Schiller u. dergl. werden mündlich oder schriftlich überetzt mit Wiederholung der Grammatik. Wöchentliche Arbeiten.

d. Englisch.

Tertia: Die wichtigsten Regeln der Aussprache. Aussprache- und Leseübungen. Durchnahme der gesammten Formenlehre. Theils mündliches, theils schriftliches Uebersetzen der Uebungsstücke lect. 1—22 mit Auswahl. Regelmäßiges Vocabellernen. Memorirübungen. — Im 2. Halbjahr wöchentlich 1—2 Stunden Lectüre. Mündliche Retroversion. Wöchentliche Arbeiten, meist Extemporalien.

Secunda: a. Grammatik, 2 Stunden. Wiederholung der Formenlehre. Durchnahme der wichtigeren Abschnitte der Syntax. Theils mündliches, theils schriftliches Uebersetzen der Uebungsstücke mit Auswahl (II. Abth.). Erweiterung des Vocabelschatzes. — b. Lectüre, 2 Stunden. Prosaische und poetische Lesestücke. Mündliche Retroversion. Sprechübungen im Anschluß an die Uebungsstücke der Grammatik und an die Lectüre. Memoriren von Gedichten und Wiederholung der in Tertia gelernten. Wöchentliche Arbeiten, meist Extemporalien.

Prima: a. Lectüre, 3 Stunden. Lesen und Erklären geeigneter prosaischer und poetischer Stücke aus klassischen Schriftstellern des modernen Englisch; im Anschluß daran das Wichtigste aus der englischen Literatur (Shakspeare, Milton, Scott, Byron). Mündliche Retroversion. Inhaltsangaben und Wiedererzählen in englischer Sprache. Memoriren von Gedichten, Wiederholung der in den vorausgehenden Klassen gelernten. — b. Uebersetzungsübungen, 1 Stunde. Zusammenhängende deutsche Stücke werden theils mündlich, theils schriftlich ins Englische übertragen. Im Anschluß daran Wiederholung der gesammten Grammatik und Erweiterung der Syntax. Wöchentliche Arbeiten.

e. Geschichte.

Sexta: Der deutsche Unterricht berücksichtigt bei der Lectüre die schönsten Sagen des Alterthums, vorwiegend die griechischen.

Quinta: Durchnahme der wichtigeren germanischen Sagen. Wiederholung des *Sexta*-Penjums.

Quarta: Geschichte der Griechen bis zum Tode Alexanders des Großen. Die römische Geschichte bis zum Tode des Augustus.

Tertia: Geschichte des Mittelalters, von den ersten Berührungen der Germanen mit den Römern bis zum Anfange der Reformation, vorzugsweise deutsche Geschichte.

Secunda: Geschichte der neueren Zeit, vom Beginne der Reformation bis zum Anfange der französischen Revolution, mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Geschichte. Uebersicht über die brandenburgisch-preussische Geschichte. Repetition der griechischen und römischen Geschichte.

Prima: Geschichte der neuesten Zeit, vom Anfange der französischen Revolution bis zum Jahre 1871, wobei vorzugsweise die deutsche Geschichte berücksichtigt wird. Repetition des geschichtlichen Penjums der drei vorhergehenden Klassen.

f. Geographie.

Sexta: Heimathskunde. In Verbindung damit Erörterung der wichtigsten geographischen Vorbegriffe. Das Verständniß der Karte wird durch Projicirung der angeschauten Objecte vorbereitet. Uebersicht über die Oeeane und Continente. Das Allernöthigste über die Gestalt und Größe der Erde, sowie über die Orientirung auf der Erdoberfläche mittels der Längen- und Breitenkreise, verbunden mit Erläuterungen am Globus.

Quinta: Kurzer Uebersicht über die horizontale und verticale Gliederung Europas. Der Rhein mit den seinem Gebiete angehörnden Gebirgen und wichtigsten Städten. Die Flußgebiete der Maas und Schelde, Ems, Weser, Elbe, Oder und Weichsel, der Donau, Rhone und des Po. Die Alpen im Zusammenhange.

Quarta: Die Flüsse, Gebirge und wichtigsten Städte von Frankreich, Spanien, Italien, den Staaten der Balkanhalbinsel, Rußland, Scandinavien, Dänemark und England; dabei kurz die politischen Verhältnisse in Betracht gezogen.

Tertia: Das Wichtigste aus der Geographie der außereuropäischen Erdtheile.

Secunda: Repetition der physischen und Durchnahme der politischen Geographie von Deutschland, seinen kleinen Nachbarstaaten und Oesterreich-Ungarn.

Prima: Repetition des gesammten Gebietes nach verschiedenen Gesichtspunkten.

g. Mathematik.

Quarta: a. Geometrie, 4 Stunden, von Weihnachten an 2 Stunden. Einleitung. Lehre von der Lage der graden Linien, von den ebenen Figuren im Allgemeinen; Lehre von der Congruenz der Dreiecke. Von den Parallelogrammen. Leichtere Aufgaben. (Spieler, Abschnitt I—IV.) — Im 2. Semester alle 14 Tage eine häusliche Arbeit. — b. Algebra, von Weihnachten an 3 Stunden. Grundbegriffe. Das Rechnen mit Summen, Differenzen, Producten und Quotienten (Bruchrechnung mit Beweisen der Sätze), eingeübt an den einfachsten Beispielen.

Tertia: a. Geometrie, 2 Stunden. Lehre vom Kreise, von den regulären Polygonen, von der Gleichheit der Figuren, von der Proportionalität der Linien, von der Ähnlichkeit der Figuren. Leichtere Constructionsaufgaben mit Analysis. (Spieler, Abschnitt VI—X.) — Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. — b. Algebra, 2 Stunden. Schwierigere Aufgaben aus dem Penjum der vorigen Klasse. Zerlegen in Factoren. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Proportionen. (Heis, §§ 1—25, 60—65, 31, 32.) — Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit.

Secunda: a. Geometrie, 3 Stunden. Vervollständigung des Penjums der vorigen Klasse. Lehre von der Proportionalität der Linien am Kreise, von der Ausmessung gradliniger Figuren und des Kreises. Schwierigere Constructionsaufgaben aus allen Abschnitten. Geometrische Verter. (Spieler, Abschnitt X—XIII.) Ebene Trigonometrie. — Monatlich eine häusliche Arbeit. — b. Algebra, 2 Stunden. Potenzen, Wurzeln. Logarithmen. Gleichungen mit mehreren Unbekannten. (Heis, §§ 34—48, 58—59a, 65—69.) — Monatlich eine häusliche Arbeit.

Prima: a. Geometrie, 3 Stunden. Anwendung der Algebra auf geometrische Probleme. Wiederholung. (Spieler, Abschnitt XVIII.) Stereometrie. Monatlich eine häusliche Arbeit. — b. Algebra, 2 Stunden. Quadratische Gleichungen. Progressionen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Wiederholung. (Heis, §§ 69—76, 81, 83, 84.) — Monatlich eine häusliche Arbeit.

h. Rechnen.

Sexta: Wiederholung der vier Grundrechnungsarten mit benannten und unbenannten Zahlen. Ableitung der Decimalbrüche aus dem Zahlensystem (Addition und Subtraction; ferner Multiplikation und Division mit ganzen Zahlen). — Befestigung der Kenntniß unseres Maß-, Münz- und Gewichtssystems. Belehrung über Primzahlen, Zerlegung der Zahlen in Factoren, Theilbarkeit der Zahlen. Die Bruchrechnung mit Ausschluß der schwereren Fälle beim Multipliciren und Dividiren. Kopfrechnen. — Wöchentlich eine häusliche Arbeit.

Quinta: Wiederholung und Vervollständigung der Bruchrechnung. Resolution und Reduction in Brüchen. Die Decimalbrüche. Resolution und Reduction in Decimalbrüchen. Regel de Tri in ganzen Zahlen und in Brüchen. Zusammenge setzte Regel de Tri. Kopfrechnen. (Schellen, I. Abth. §§ 17—30; II. Abth. §§ 1—17.) — Wöchentlich eine häusliche Arbeit.

Quarta: Prozent-, Zins- und Rabattrechnung. Kopfrechnen. (Schellen, II. Abth. §§ 18—21.) — Wöchentlich eine häusliche Arbeit.

Tertia: Abgekurztes Rechnen mit Decimalbrüchen. Quadratwurzeln. Berechnung von Flächen und Körpern. Vertheilungs- und Mischungsrechnung. (Schellen, I. Abth. § 31; II. Abth. §§ 26—34, 22, 23.) — Wöchentlich eine häusliche Arbeit.

Secunda: Kaufmännisches Rechnen. (Münz-, Wechsel- und Waarenrechnung zc.) — Alle 14 Tage eine häusliche Arbeit.

Prima: Repetition. Schwierigere Aufgaben aus allen Gebieten. — Alle 14 Tage eine häusliche Arbeit.

i. Naturgeschichte.

Sexta: Im Sommer: Erklärung der Stengel und Blattformen, der Blüthenheile und Blüthenstände (Traube, Dolde, Nohre, Köpfschen). Zusammenhängende Beschreibung einzelner ausgewählter Pflanzenpecies. — Im Winter: Beschreibung von Säugethieren und Vögeln unter alleiniger Berücksichtigung der einfachsten Gestalt-, Größen- und Farbenverhältnisse.

Quinta: Wiederholung und Erweiterung des Pensums der *Sexta*. Im Winter werden außerdem einige Reptilien, Fische und Insekten beschrieben.

Quarta: Im Sommer: Erläuterung der wesentlichen Kennzeichen folgender Familien: Liliaceen, Ranunculaceen, Papaveraceen, Cruciferen, Labiaten, Boragineen, Caryophyllen, Papilionaceen, Solaneen, Malvaceen. Erläuterung der vorkommenden Fruchtformen (Schließfrucht, Hülse, Schote, Kapsel, Beere). — Im Winter: Beschreibung von Säugethieren und Vögeln. Vereinigung verwandter Species zu Familien und Ordnungen.

Tertia: Im Sommer: Das Linné'sche System. Uebungen im Bestimmen. Erweiterung der Familienkenntniß durch Hinzunahme der Narcisseen, Scrophularineen, Rosaceen, Compositen, Umbelliferen. Fruchtbildung und Ueberzicht über die Fruchtformen. — Im Winter: Reptilien, Amphibien, Fische, Gliederfüßer, vorzüglich Insekten.

Secunda: Im Sommer: Einheimische Bäume, wichtige Kulturgewächse (Gräser). Die Hauptabtheilungen des natürlichen Systems. — Im Winter: Organisation des Menschen. Niedere Thiere.

Prima: Im Sommer: Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Kryptogamen. — Im Winter: Entwicklungsgeschichte der Erde.

k. Physik.

Secunda: Das Wichtigste aus der Lehre vom Magnetismus, der Electricität und Wärme.

Prima: Wiederholung und Vervollständigung des Pensums der *Secunda*. Gleichgewicht fester, flüssiger und gasförmiger Körper. Einiges aus der Optik und Akustik. Mathematische Geographie.

l. Chemie.

Secunda: Oxydationserscheinungen. Entstehung binärer Verbindungen. Elemente. Darstellung anderer binärer Verbindungen. Reductionen. Indirecte Darstellung von Oxyden, Sulphiden und Chloriden. Stöchiometrische Aufgaben.

Prima: Salze (Verbindungen höherer Ordnung). Partielle Oxydationen, Chlorirungen zc. und Reductionen, Spaltungen und Umsetzungen im Radical. Wasserstoffverbindungen (Hydriete). Einiges aus der organischen Chemie.

m. Schreiben.

Sexta: Die einzelnen Formen der deutschen Current- und der englischen Curfschrift werden in practischer Folge nach vorangegangener Besprechung eingeübt. (Tactschreiben.) Die Ziffern, die Interpunktionszeichen.

Quinta: Schreiben von Kernsätzen in deutscher Current- und englischer Curfschrift; daneben Wiederholung des Pensums der *Sexta* (Tactschreiben).

Quarta: Niederschreiben von deutschen und französischen Sätzen. Wiederholung des Pensums von *Sexta* und *Quinta*.

n. Zeichnen.

Sexta: Zeichnen der graden Linie in den verschiedensten Lagen. Verbindungen grader Linien zu Winkeln und Vielecken. Gradlinige Flach-Ornamente. — Die krumme Linie in ihrer einfachsten Form als Contur der einfachsten Blattformen, später als Kreis, Ellipse und Ellipse.

Quinta: Fortsetzung des Zeichnens grad- und krummliniger Flach-Ornamente. — Geometrisches Zeichnen. Construction der graden Linie, des Lothes, der Parallellinien, der Winkel und Vielecke, des Kreises, der Tangente, des Ovals, der Ellipse und der Ellipse. — Ausführung von linearen Ornamenten.

Quarta: Zeichnen von schwierigeren Flach-Ornamenten mit geometrischer Grundlage.

Tertia: Einfache schattirte Ornamente der verschiedensten Stilarten werden nach Vorlagen ausgeführt. — Perspektivische Zeichnungen einfacher Körper nach Holzmodellen.

Secunda: Fortsetzung des Freihandzeichnens nach Vorlagen, sowie des Zeichnens einfacher, durch Gipsmodelle dargestellter Körper und Ornamente.

Prima: Nach Vorlagen werden, außer schwierigeren Ornamenten, Theile des menschlichen Körpers, besonders aber Köpfe antiken Charakters gezeichnet; das Zeichnen nach Gipsmodellen wird fortgesetzt.

o. Gesang.

Sexta: Einführung in das Notensystem; Elementarübungen in C-dur. Zweistimmige Lieder aus Erk's Sängerbuch Heft I, Abtheil. 1.

Quinta: Elementarübungen in C-, G-, D-, F- und B-dur. Das Wichtigste aus der Melodik, Rhythmik, Dynamik. Zwei- und dreistimmige Lieder aus Erk's Sängerbuch, Heft I, Abtheil. 2.

Chor (aus geeigneten Schülern der unteren und mittleren Klassen gebildet). Einübung dreistimmiger Gesänge, vorzugsweise aus Erk's Sängerbuch, Heft I, Abtheil. 2.

p. Turnen.

Der Turnunterricht wird für jede Klasse in 2 Stunden wöchentlich in der Turnhalle erteilt; die Parallelklassen der Vorschule und höheren Bürgerschule, sowie die beiden mittleren und andererseits die beiden oberen Klassen der letzteren werden, soweit es zulässig erscheint, combinirt. — Die Übungen bestehen für die jüngeren Schüler vorwiegend in Ordnungs- und Freiübungen, zu denen später das Turnen an den Geräthen hinzutritt.

Außerhalb der regelmäßigen Schulzeit wird den jüdischen Schülern der höheren Bürgerschule in Verbindung mit denen der Realschule durch den hiesigen Rabbiner **Religionsunterricht** in zwei Abtheilungen erteilt. Der Lehrplan ist folgender:

Erste Abtheilung (VI—IV): Biblische Geschichte von der Schöpfung bis zur Theilung des Reiches. Sitten- und Pflichtenlehre. Zehngebote und ihre Erläuterung. Festschluss. Lehre von Gott, seinen Eigenschaften und seinem Verhältnis zu den Menschen. Eintheilung der biblischen Bücher und ihr Inhalt. Lectüre ausgewählter Stücke derselben.

Zweite Abtheilung (III—I): Biblische Geschichte von der Theilung des Reiches bis zu Ende; nachbiblische Geschichte der Juden bis auf die Neuzeit. Entstehung des alttestamentlichen Canons. Entwicklung des jüdischen Lehrinhalts im Talmud. Essäer, Pharisäer und Sadducäer. Lehre vom Prophetismus und von den Wundern. Lehre von der Einheit Gottes und seinen Offenbarungen.

3. Lehrplan der Vorschule.

Dritte Klasse.

20 (21) Stunden wöchentlich.*)

Religionslehre. a. Für die katholischen Schüler: Die nothwendigsten Gebete und Erklärung des apostolischen Glaubensbekenntnisses. — Leichtfassliches aus der heiligen Geschichte mit Anwendung.

b. Für die evangelischen Schüler: Ausgewählte Geschichten des alten und neuen Testaments. Kurze Gebete, Sprüche und Strophen von Kirchenliedern.

Deutsch. Anschauungsunterricht. Auswendiglernen kleiner Gedichte. Lesen und Schreiben unter Benutzung der Fibel des Düsseldorf'schen Lehrervereins, Theil I und II. Im zweiten Halbjahr leichte Dictate.

Rechnen (im zweiten Halbjahre). Die 4 Grundrechnungen im Zahlenkreis von 1—20.

Turnen. Leichte Ordnungs- und Freiübungen; Turnspiele.

Zweite Klasse.

22 (23) Stunden wöchentlich.

Religionslehre. a. Für die katholischen Schüler Fortführung des Penjums der dritten Klasse und Vorbereitung für die erste Beichte. — Auswahl neutestamentlicher Geschichten mit Rücksicht auf das Kirchenjahr; die wichtigsten Geschichten des alten Testaments bis Moses.

b. Für die evangelischen Schüler: Ausgewählte Geschichten des alten und neuen Testaments.

*) Die eingeklammerte Stundenzahl gilt für die katholischen Schüler.

Deutsch. a. Prosaische und poetische Stücke aus Paulstet's Lesebuch für Octava werden gelesen, besprochen und wiedererzählt, einige Gedichte auswendig gelernt.

b. Rechtschreibung: Der Gebrauch der Dehnungs- und Schärfsungszeichen wird eingeübt.

c. Grammatik: Die Schüler lernen das Hauptwort, das Tätigkeitswort und das Eigenschaftswort kennen.

Rechnen. Die vier Grundrechnungsarten im Zahlenkreis von 1—100. Einiges über deutsche Münzen, Maße und Gewichte.

Schönschreiben. Einübung der kleinen und großen Buchstaben deutscher Schrift.

Gesang. Vorbereitungen für das Singen nach dem Gehör; leichte Lieder aus Erk's Vorstufe zum Sängerbain.

Turnen. Ordnungs- und Freiübungen; Turnspiele.

Erste Klasse.

24 (26) Stunden wöchentlich.

Religionslehre. a. Für die katholischen Schüler: Die Lehre vom Glauben und den Geboten. — Auswahl neu- und alttestamentlicher Geschichten.

b. Für die evangelischen Schüler: Geschichten des alten Testaments; einzelne Geschichten des neuen Testaments mit Rücksicht auf das Kirchenjahr.

Deutsch. Lesübungen verbunden mit Übungen im Nacherzählen des Gelesenen; Vortragen von auswendig gelernten Gedichten. — Vielfache orthographische Übungen und Dictate. Leichtes aus der Wortformen- und Wortbildungslehre, sowie Besprechungen über den einfachen Satz im Anschluß an das Lesebuch und die Dictate, unter Benutzung von Schwent's Hilfsblatt.

Rechnen. Kopfrechnen im Zahlenkreise von 1—1000, Multiplication und Division bis 10000. Schriftrechnen mit unbenannten und benannten ganzen Zahlen.

Schönschreiben. Die deutschen und englischen Schriftformen, einzeln und in Verbindung.

Gesang. Singen ein- und zweistimmiger Lieder nach dem Gehör; Trepp- und Stimmübungen.

Turnen. Ordnungsübungen; Freiübungen im Stehen, Hüpfen, Gehen und Laufen. Springen, Schweben; Hängübungen am Reck und an den senkrechten Stangen; Klettern an letzteren.

4. Eingeführte Lehrbücher.

a. An der Vorschule:

Lehrbücher.	Klassen.			Titel.
Religion.	a) katholisch.	II.	—	Schuster, kleine biblische Geschichte.
		II.	—	Kleiner katholischer Diöcesankatechismus.
		I.	—	Schuster, biblische Geschichte.
		I.	—	Katholischer Diöcesankatechismus.
		I.	—	Zahn, biblische Historien.
Deutsch.	b) evangelisch.	III.	—	Fibel vom Dillfelder Lehrerverein, I. und II. Theil.
		II.	—	Hopf und Paulstet, Lesebuch für Octava.
		I.	—	Hopf und Paulstet, Lesebuch für Septima.
		I.	—	Schwent, Orthographisch-Grammatisches Hilfsblatt.
Rechnen.	I.	II.	—	Richter und Ordnings, Rechenbuch; II. Theil.
Gesang.	I.	II.	—	Erk, Vorstufe zum Sängerbain.

b. Winterhalbjahr 1878/79.

Lehrer.	Bürgerschulklassen.									Vorschulklassen.					Stunden.
	I.	II.	III.	IV.	VA.	VB.	VIA.	VIB.	Facultative Stunden.	IA.	IB.	IIA.	IIB.	III.	
	Ordin. Masberg.	Ordin. Litt.	Ordin. Budenbahl.	Ordin. Lademann.	Ordin. Budhaus.	Ordin. Hambke.	Ordin. Fönnies.	Ordin. Reinhold.		Ordin. Puchweifer.	Ordin. Bastian.	Ordin. Wagner.	Ordin. Lehmann.	Ordin. Gantzer.	
Piehoff, Rector.	3 Physik 3 Math.	2 Physik													8
Dr. Lademann, ordentl. Lehrer.	3 Math. u. Rechn. 2 Naturg.	5 Math. 1 Rechn.		4 Math. 3 Rechn. 2 Naturg. 2 Geogr.											22
Masberg, ordentl. Lehrer.	5 Franz. 3 Deutsch	5 Engl. 3 Deutsch	6 Engl. 3 Deutsch												22
Dr. Budenbahl, ordentl. Lehrer.	3 Chemie	2 Chemie 2 Naturg.	5 Math. 2 Rechn. 1 Physik 2 Naturg.					5 Rechn.							22
Dr. Fönnies, ordentl. Lehrer.	2 Geogr.		6 Franz.				7 Franz. 6 Deutsch								21
Dr. Litt, ordentl. Lehrer.	4 Engl. 1 Geogr.	2 Geogr. 5 Franz.	2 Geogr.	7 Franz.											21
Hambke, ordentl. Lehrer.		3 Deutsch 2 Geogr.			7 Franz. 6 Deutsch 2 Geogr.	2 Turnen	2 Turnen								22
Wattendorff, Probencandidat.			2 Geogr.	4 Deutsch 2 Geogr.	7 Franz.		6 Deutsch								21
Budhaus, Mittelschullehrer.	2 Relig. (ev.)	2 Relig. (ev.)	2 Relig. (ev.)	2 Relig. (ev.)	5 Rechn. 6 Deutsch 2 Naturg. 2 Geogr. 2 Rel. (e.)	2 Naturg.	2 Relig. (ev.)	2 Relig. (ev.)							25
Reinhold, Elementarlehrer.				1 Gesang	3 Schreib. 2 Gesang	2 Gesang	7 Franz. 3 Schreib. 3 Geogr.	2 Chor- gesang in allen Klassen.			1 Gesang	1 Gesang			26
Kaplan Sonnenschein.	2 Relig. (kath.)	2 Relig. (kath.)	2 Relig. (kath.)	2 Relig. (kath.)	2 Relig. (kath.)	2 Relig. (kath.)	2 Relig. (kath.)	2 Relig. (kath.)		2 Relig. (kath.)	2 Relig. (kath.)	1 Relig. (kath.)	1 Relig. (kath.)	1 Relig. (kath.)	12
Rabbiner Dr. Wedell.	2 Relig. (jüd.)	2 Relig. (jüd.)	2 Relig. (jüd.)	2 Relig. (jüd.)	2 Relig. (jüd.)	2 Relig. (jüd.)	2 Relig. (jüd.)	2 Relig. (jüd.)							4
Meyer, Zeichenlehrer.	2 Zeichen.	2 Zeichen.	2 Zeichen.	2 Zeichen.	2 Zeichen.	2 Zeichen.	2 Zeichen.	2 Zeichen.							12
Puchweifer, Vorschullehrer.						5 Rechn. 3 Schreib.				9 Deutsch 5 Rechn. 4 Schreib.					26
Bastian, Vorschullehrer.							5 Rechn. 3 Schreib.				9 Deutsch 5 Rechn. 4 Schreib.				26
Gantzer, Vorschullehrer.							3 Geogr.			2 Gesang	2 Gesang	1 bibl. G. (ev.)	1 bibl. G. (ev.)	15 Dtsch. Rechn. Schrb. 1 Turnen 1 bibl. G. (ev.)	26
Lehmann.	1 Turnen	1 Turnen	1 Turnen	2 Schreib. 2 Turnen						2 bibl. G. (ev.)	2 bibl. G. (ev.)		10 Dtsch. u. Ansch. 5 Rechn. 4 Schreib.		26
Wagner.										2 bibl. G. (kath.) 2 Turnen	2 bibl. G. (kath.) 2 Turnen	10 Dtsch. u. Ansch. 5 Rechn. 4 Schreib.	1 bibl. G. (kath.)	1 bibl. G. (kath.)	26
Summa	34	34	34	33	33	33	32	32	2	24 (26)	24 (26)	22 (23)	22 (23)	20 (21)	

6. Thematata zu den deutschen Aufsätzen.

a. **Zu Secunda:** 1) Die Donau. — 2) Der II. punische Krieg. — 3) Die Sudeten. — 4) Warum unterhält man sich so oft vom Wetter? (Klassenaufsatz.) — 5) Der Sieg Karl Martells über die Araber zwischen Tours und Poitiers. — 6) Die Elbe. — 7) Angabe des Inhalts vom I. Aufzuge in Schiller's „Maria Stuart“. — 8) Das Reich der Ostgothen in Italien. (Klassenaufsatz.)

b. **Zu Prima:** 1) Die Exposition in Schiller's Tell. — 2) Warum lernen wir Französisch und Englisch? — 3) Welche Betrachtungen knüpft Schiller an seinen „Spaziergang“? — 4) Schilderung des Glockengusses nach Schiller. (Klassenaufsatz.) — 5) Wohlthätig ist des Feuers Macht. — 6) Durch welche Thaten und Eigenschaften verdient Friedrich II. den Beinamen des Großen? — 7) Peter der Einsiedler. (Uebersetzung aus Michaud). — 8) Ansprache Wilhelm des Eroberers an seine Soldaten vor der Schlacht bei Hastings (nach Hume). — 9) Die Unbeständigkeit des Glückes durch Beispiele aus der Geschichte darzutun. (Klassenaufsatz.)

7. Aufgaben für die schriftliche Prüfung der Abiturienten zu Michaelis 1878.

a. **Deutscher Aufsatz:** Welchen Eigenschaften und Leistungen verdankt Friedrich II., König von Preußen, den Beinamen des Großen?

b. **Französische Uebersetzung** (aus Schillers „Dreißigjähriger Krieg“).

c. **Englische Uebersetzung.** (Der Maure und der Spanier.)

d. **Mathematik:** 1) Eine gegebene Grade so zu theilen, daß die Differenz der Quadrate über den Abschnitten gleich dem Rechte aus den Abschnitten ist. 2) Das Volumen einer abgestumpften Pyramide beträgt $v = 172$ cbm, der Inhalt der größeren Endfläche $g = 18$ qm, die Höhe $h = 24$ m. Wie groß ist das Volumen der Ergänzungspyramide? 3) A leiht von B am 1. Januar $e = 3767$ M mit der Verpflichtung, am Ende jedes Jahres $v = 350$ M zurückzuzahlen. Nach wieviel Jahren wird A seine Schuld getilgt haben, wenn $p = 4\frac{1}{2}\%$ Zinsezinsen gerechnet werden? 4) Contractlich hat Jemand am 15. März 2000 M, am 1. Juni 800 M und am 1. September 900 M zu zahlen; er zahlt aber am 1. April 600 M und am 1. Mai 1200 M. Wann hat er den Rest zu zahlen?

II. Verfügungen des Königl. Provinzial-Schulcollegiums von allgemeinerem Interesse.

Vom 26. April 1878. — Die Dauer der Herbstferien für das Schuljahr 1878/9 wird auf die Zeit vom 17. August bis 23. September festgesetzt.

Vom 6. Mai 1878. — Die provisorische Verwaltung der vacanten zweiten Lehrerstelle durch den Candidaten des höheren Schulamtes, Wattendorff, wird genehmigt.

Vom 24. Mai 1878. — Der Rector wird ermächtigt, am Tage der Dankfeier (28. Mai) für die gnädige Errettung Sr. Majestät des Kaisers den Unterricht ausfallen zu lassen.

Vom 5. Juni 1878. — Der wissenschaftliche Hilfslehrer, Karl Ramble, wird zum ordentlichen Lehrer der höheren Bürgerchule ernannt.

Vom 21. Juni 1878. — Dem bisherigen Realschullehrer Jakob Masberg wird auf Antrag des Curatoriums die zweite ordentliche Lehrerstelle an der höheren Bürgerchule übertragen.

Vom 1. Juli 1878. — Auf Grund eines ministeriellen Erlasses vom 18. Juni wird verfügt, daß die revaccinirten Schüler während der Zeit der Entwicklung und Abheilung der Impfpblattern auf die Dauer von 14 Tagen von den Turnübungen dispensirt werden sollen.

Vom 24. August 1878. — Die Beschäftigung des Candidaten Wattendorff als wissenschaftlicher Hilfslehrer bis zum Schlusse des Schuljahres wird genehmigt.

Vom 3. September 1878. — Der Lectionsplan für das Wintersemester 1878/9 wird genehmigt; in Zukunft soll jedoch der naturgeschichtliche Unterricht in Sexta beginnen.

Vom 10. September 1878. — Von verschiedenen Seiten ist angefragt worden, ob nicht eine derartige Verlegung des bisherigen Anfangstermines der Osterferien (Dienstag der Charwoche) statthaft sei, daß die Ferien unmittelbar nach dem Osterfeste schließen würden. Diesem Antrage kann mit Rücksicht auf die an vielen höheren Lehranstalten katholischer Confession übliche gemeinsame Oster-Communion nicht entsprochen werden. Indessen behält sich das Königl. Provinzial-Schulcollegium vor,

im Falle ausnahmsweise später Lage des Ostersfestes das allgemeine Unterrichtsinteresse an erster Stelle zu berücksichtigen und einen früheren Anfangstermin der Osterferien anzusehen; dies soll bis zum 15. Februar des betreffenden Jahres bekannt gemacht werden.

Vom 20. November 1878. — Die Berufung des Elementarlehrers Anton Wagner zum Lehrer der Vorschule wird genehmigt.

Vom 26. November 1878. — Der eingereichte Entwurf einer Schulordnung wird genehmigt.

Vom 2. December 1878. — Die Einsammlung kleiner Beiträge unter den Schülern zum Zwecke der Vollenbung des Nationaldenkmals auf dem Niederwalde wird gebilligt.

Vom 7. Januar 1879. — Die Einführung von Buschmanns „Leitfaden für den Unterricht in der deutschen Sprachlehre“ in den unteren und mittleren Klassen der höheren Bürgerschule wird genehmigt.

Vom 1. Februar 1879. — Durch den Herrn Minister der geistlichen Angelegenheiten ist bestimmt worden, daß die erste rheinische Directoren-Conferenz im Jahre 1880 abgehalten werden soll; für dieselbe ist vorläufig der Juni des genannten Jahres in Aussicht genommen. Das Lehrercollegium soll sechs Themata formuliren, welche daselbe einer eingehenden Erörterung bedürftig erachtet.

Vom 7. Februar 1879. — Denjenigen Schülern der Secunda, welche zu Ostern d. J. nach halbjährigem Aufenthalte in dieser Klasse in die Prima steigen werden, ist amtlich die Mittheilung zu machen, daß ihre um ein halbes Jahr verfrühte Ascension lediglich die Folge einer organisatorischen Maßnahme, eine Verkürzung der Curusdauer aber für die künftigen Abiturienten der Schule hiermit in keiner Weise gegeben und von den Lehrern vielmehr eine Verlängerung ihres Aufenthaltes in Prima um ein halbes Jahres zu fordern sei, falls dieselben an der Entlassungsprüfung theilnehmen wollen, welche nach den geltenden Bestimmungen mit den Schülern der Anstalt erst am Ende eines sechsjährigen Curus abgehalten werden darf.

Vom 18. Februar 1879. — Um den Lehrern der höheren Lehranstalten die Theilnahme an der vom 24. bis 27. September d. J. tagenden 34. General-Versammlung deutscher Philologen und Pädagogen zu ermöglichen, sollen mit Genehmigung des Herrn Unterrichtsministers die diesjährigen Herbstferien auf fünf und eine halbe Woche ausgedehnt, dagegen die Osterferien entsprechend verkürzt werden. Demnach dauern die letzteren vom 9. bis 23. April und die Hauptferien von Mittwoch den 20. August bis Montag den 29. September.

III. Chronik der Schule.

1. Im Sommerhalbjahr 1878 wurde der regelmäßige Unterricht am Montag den 6. Mai begonnen, nachdem am 4. Mai die Prüfung der neu angemeldeten Schüler stattgefunden hatte.

2. Als Curatorium der Anstalt fungirte nach den Bestimmungen des oben mitgetheilten Statuts das Curatorium der Realschule, welches demgemäß die Bezeichnung „Curatorium der Real- und höheren Bürgerschule“ angenommen hat, und welchem für Angelegenheiten der letzteren Schule an Stelle des Directors der Realschule der Rector der höheren Bürgerschule hinzugetreten ist. Außerdem besteht dasselbe zur Zeit aus den Herrn: Oberbürgermeister Becker, G. Bloem, G. Herzfeld, Consistorialrath Ratorp, Pfarrer Rottebaum, Pfeiffer, D. Windscheid, Advocat-Anwalt Euler und Dr. Freyß. Die beiden letzteren Herrn sind auf Grund der Wahl der Stadtverordneten-Versammlung am 1. Januar 1879 an Stelle der ausscheidenden Mitglieder, der Herrn Dr. Reinard und Baumeister Riffart, in das Curatorium eingetreten. In dem zweiten Theile dieses Programms (B.) ist schon berichtet worden, wie vielfach und eingehend das Curatorium in den letzten Jahren sich mit den Angelegenheiten der Schule beschäftigt hat und wie sehr dadurch die Entwicklung derselben gefördert worden ist; es möge mir gestattet sein, an dieser Stelle den Dank der Schule dafür auszusprechen.

3. Am 14. Mai wurde, gleichzeitig mit dem neugewählten Director der Realschule, der Berichterstatter in sein Amt eingeführt. Die Feier, zu welcher sich zahlreiche Freunde der beiden Schulen eingefunden hatten, wurde in der festlich geschmückten Aula der Realschule um 11 Uhr mit dem durch den Gesangchor dieser Schule vorgetragenen Choral „Lobe den Herrn“ eröffnet. Hiernach ergriff der königl. Commissar, Herr Provinzial-Schulrath Dr. Höpfner, das Wort. In inhaltsreicher Rede gedachte er zunächst des verstorbenen Directors Ostendorf, würdigte dessen Verdienste auf dem Gebiete des Erziehungs- und Unterrichtswezens und wandte sich dann mit wohlwollenden und ermunternden Worten an die zukünftigen Leiter der beiden städtischen Lehranstalten, um sie am Schlusse durch Handschlag zu verpflichten. Nachdem dieselben hierauf noch durch Herrn Oberbürgermeister Becker im Namen des Curatoriums und im Namen der Stadt herzlich willkommen geheißen, hielt Herr Director Dr. Böttcher und dann der Berichterstatter seine Erwiderungsrede; ersterer sprach sich darin über seine Stellung zur Realschulfrage aus, letzterer suchte die Bedeutung der lateinlosen Bürgerschulen und ihr Verhältniß zu den übrigen Bildungsanstalten zu charakterisiren. Die Feier schloß um 1³/₄ Uhr mit dem Vortrage des „Macte Imperator“.

Abgesehen von dem Eintritt des gegenwärtigen Rectors haben noch folgende Aenderungen im Lehrercollegium stattgefunden.

Im letztjährigen Programm ist bereits über den gegen Ende des vorigen Schuljahres erfolgten Austritt des ordentlichen Lehrers Dr. Burkardt berichtet worden; an seine Stelle wurde der bisherige ordentliche Lehrer der hiesigen Realschule Jacob Rasberg gewählt. Da derselbe jedoch erst mit Beginn des Wintersemesters zur Bürgerschule übertreten konnte, so wurde die Verwaltung der Stelle für den Sommer dem Probecandidaten Wattendorff übertragen. Am Schlusse des Sommerhalbjahres schied Herr Rosenberg aus dem Lehrercollegium aus, um einem Rufe als Seminarlehrer nach Wittlich zu folgen; er wurde ersetzt durch den Elementarlehrer Anton Wagner, welcher bis dahin an einer der hiesigen Volksschulen gewirkt hatte. Da inzwischen das Curatorium sowohl für einzelne Klassen der höheren Bürgerschule als auch besonders für die Vorschule eine Vermehrung der Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden beschloß, so stellte sich die Nothwendigkeit heraus, eine neue Lehrerstelle zu begründen; dieselbe ist durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung dem Candidaten des höheren Schulamtes Schöttler übertragen worden, welcher gegenwärtig noch am Gymnasium zu Gütersloh die Stelle eines wissenschaftlichen Hilfslehrers vertritt und mit Beginn des nächsten Schuljahres eintreten wird. Endlich wird noch zu Ostern Herr Reinhold die Schule verlassen, um eine Lehrerstelle an der neu gegründeten städtischen höheren Mädchenschule zu Trier zu übernehmen. Die vacante Stelle soll zu Michaelis durch einen Elementarlehrer wieder besetzt werden; für den Sommer bleibt Herr Wattendorff als wissenschaftlicher Hilfslehrer an der Bürgerschule thätig. Ueber ihre früheren Lebensverhältnisse haben die Herren Wagner und Schöttler das Nachstehende mitgetheilt:

Anton Wagner, geboren den 25. Juli 1851 zu Düsseldorf, trat 1871 in das kgl. Lehrerseminar zu Kempen ein und wurde nach bestandener Abgangsprüfung 1873 an einer der hiesigen Volksschulen provisorisch angestellt. Die provisorische Ernennung wurde 1876 nach der abgelegten 2. Prüfung definitiv bestätigt. Nach der definitiven Anstellung blieb er noch bis Herbst 1878 an derselben Schule thätig.

Albert August Schöttler, geboren am 2. November 1853 zu Gütersloh, besuchte das dortige Gymnasium, welches er Michaelis 1872 mit dem Zeugniß der Reife verließ. Er studirte dann auf den Universitäten Leipzig, Bonn und Genf. Mit Genehmigung des königlichen Provinzial-Schulcollegiums zu Münster versah er darauf von Michaelis 1876 bis Ostern 1877 am Gymnasium zu Gütersloh die Stelle eines beurlaubten wissenschaftlichen Hilfslehrers, unter gleichzeitiger Absolvierung des Probejahres. Im Juli 1877 bestand er in Bonn die Prüfung pro facultate docendi und trat im Herbst desselben Jahres in Münster ein, um seiner militärischen Dienstpflicht zu genügen. Michaelis 1878 wurde er zur Ableistung der anderen Hälfte seines Probejahres wieder am Gymnasium zu Gütersloh als wissenschaftlicher Hilfslehrer beschäftigt.

4. Die von dem Curatorium schon im vorigen Jahre beschlossene Abschaffung der Wechseleöten und gleichzeitige Verlegung des Schuljahres ist nunmehr durchgeführt. Zu Ostern werden auch in den Klassen Tertia und Secunda, deren Cursus zu Michaelis begonnen hat, Verlegungen vorgenommen; von dem neuen Schuljahre an wird dann der Cursus aller Klassen der Vorschule und höheren Bürgerschule zu Ostern beginnen, und im Herbst können demnach in Zukunft nur solche Schüler aufgenommen werden, welche das Pensum des ersten Halbjahres der betreffenden Klasse bereits mit Erfolg durchgenommen haben.

5. Am 28. Mai vereinigten sich Schüler und Lehrer im Zeichensaale zu einer Dankfeier für die gnädige Errettung Sr. Majestät des Kaisers aus Lebensgefahr.

Am 21. März fand in der Aula der Realschule eine öffentliche Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers statt, bei welcher der Berichterstatter die Festrede hielt.

6. Am 19. Mai empfingen 19 katholische Schüler, unter Theilnahme ihrer älteren Mitschüler und mehrerer Lehrer, die erste heil. Communion, nachdem sie von ihrem Religionslehrer seit Beginn des Jahres besonderen Vorbereitungsunterricht genossen hatten.

7. Am 16. August fand die mündliche Prüfung der Abiturienten unter dem Vorsitze des königl. Commissars, Herrn Provinzial-Schulrath Dr. Höpfner, statt; als Delegirter des Curatoriums nahm Herr Dr. Reinartz daran Theil. Die drei Abiturienten, welche sämmtlich das Zeugniß der Reife mit dem Prädicate „genügend“ erhielten, sind:

Hermann Heffening aus Düsseldorf, katholisch, 17 $\frac{1}{4}$ Jahre alt, 4 $\frac{1}{2}$ Jahre auf der Schule, 1 Jahr in Prima;

Otto Koß aus Düsseldorf, katholisch, 17 Jahre alt, 6 Jahre auf der Schule, 1 Jahr in Prima;

Julius Picard aus Oeln (Kr. Reuß), evangelisch, 18 Jahre alt, 4 $\frac{1}{2}$ Jahre auf der Schule, 1 Jahr in Prima.

Alle drei Abiturienten widmen sich dem Kaufmannsstande. Eine feierliche Entlassung dieser ersten Abiturienten der höheren Bürgerschule konnte nicht stattfinden, weil die ministerielle Entscheidung über den Ausfall der Prüfung und die staatliche Anerkennung der Schule erst im Januar d. J. eintraf.

8. Der Gesundheitszustand der Lehrer und Schüler war ein recht erfreulicher; nur Herr Bachhaus wurde im letzten Quartale durch Erkrankung auf ca. 6 Wochen der Schule entzogen; die übrigen Lehrer übernahmen bereitwilligst seine Vertretung, doch mußte der evangelische Religionsunterricht während dieser Zeit ausfallen.

9. Ferien waren zu Pfingsten vom 8. bis 12. Juni, im Herbst vom 17. August bis 23. September, zu Weihnachten vom 22. December bis 7. Januar; die Dauer der Osterferien ist auf die Zeit vom 9. bis 23. April festgesetzt worden. —

IV. Statistische Nachrichten.

Schülerbestand.

1) Zu Anfang des Sommerhalbjahrs.

2) Zu Anfang des Winterhalbjahrs.

Klassen:	Katho- liken	Evan- gelische	Israe- liten	Ge- sammt- zahl	Darunter Aus- wärtige	Katho- liken	Evan- gelische	Israe- liten	Ge- sammt- zahl	Darunter Aus- wärtige
a) der höheren Bürgerschule										
Prima	3	2	1	6	—	2	3	—	5	1
Secunda	5	6	—	11	2	3	7	1	11	2
Tertia	3	8	1	12	2	3	9	1	13	1
Quarta	13	31	5	49	5	10	23	3	36	9
Quinta A.	16	14	1	31	4	13	15	1	29	4
Quinta B.	20	8	—	28	1	19	9	—	28	4
Sexta A.	37	24	2	63	2	20	7	—	27	2
Sexta B.	—	—	—	—	—	17	10	2	29	1
In allen Klassen zusammen	97	93	10	200	16	87	83	8	178	24
b) der Vorschule										
I A.	19	23	6	48	1	21	26	5	52	2
I B.	23	24	1	48	—	23	27	1	51	—
II A.	13	17	5	35	—	14	18	6	38	—
II B.	16	18	—	34	—	16	19	1	36	2
III.	18	19	1	38	—	19	23	2	44	—
In allen Klassen zusammen	89	101	13	203	1	93	113	15	221	4

In die höhere Bürgerschule wurden neu aufgenommen 1) im Sommersemester 55, 2) im Wintersemester 7 Schüler; die Aufnahme in die Vorschule belief sich 1) im Sommersemester auf 74, 2) im Wintersemester auf 27 Schüler.

V. Lehrmittel.

1. Bibliothek.

In dem verflossenen Schuljahr wurde der Anfang zur Gründung einer Lehrer- und einer Schülerbibliothek gemacht. Mit den zu diesem Zwecke zur Verfügung gestellten Mitteln konnten angeschafft werden:

a) **Für die Lehrerbibliothek:** Wiebe, das höhere Unterrichtswesen in Preußen. — Wiebe, Verordnungen und Gesetze für das höhere Schulwesen in Preußen. — Giebe, Verordnungen betreffend das gesammte Volksschulwesen. — Centralblatt für die gesammte Unterrichtsverwaltung in Preußen, Jahrgang 1864—78. Registerband zu den 15 Jahrgängen 1859—73 des Centralblattes. — Deutsche Wehrordnung nebst Sachregister. — Meyers Conversations-Lexikon, 3. Aufl. — Klann, Adreßbuch der Oberbürgermeisterei Düsseldorf 1878 und 1879. — Muschacke, Deutscher Schul-Kalender 1877 u. 1878. — Kern, Grundriß der Pädagogik. — Büß, historische Darstellungen und Charakteristiken. — Rante, Zwölf Bücher Preussischer Geschichte. — Hoffmann, Characterbilder aus der deutschen und brand.-preuß. Geschichte. — Klöden, Handbuch der Erdkunde. — Kiepert, großer Handatlas des Himmels und der Erde. — Webster, Complete Dictionary of the English language. — Sanders, Handwörterbuch der deutschen Sprache. — Reis, Lehrbuch der Physik. — Vrehm, Thierleben.

An Geschenken erhielt die Bibliothek eine Anzahl Freieemplare der an unserer Schule eingeführten Schulbücher. Die Verlags-Buchhandlung von F. A. Herbig übersendete die sämmtlichen Lehrbücher von Dr. Carl Ploetz und einige nach derselben Methode verfaßte Lehrbücher anderer Verfasser, die Verlags-Buchhandlungen von G. Grote und Ernst Siegfried Mittler und Sohn die deutschen Lesebücher von J. Hopf und K. Pauls für Sexta bis Tertia, die Verlags-Buchhandlungen von K. Vödeker die geographischen und historischen Lehrbücher von Prof. Büß, endlich die Weidmann'sche Buchhandlung einige Exemplare aus der Sammlung französischer und englischer Schriftsteller mit deutschen Anmerkungen.

b) **Für die Schülerbibliothek:** 150 Werke mit ca. 200 Bänden; davon haben 40 Werke einen geschichtlichen oder literaturgeschichtlichen, 20 einen geographischen, 20 einen naturwissenschaftlichen Inhalt; 70 sind Erzählungsbücher.

Die Bibliothek soll erst in dem neuen Schuljahr zur Benutzung gelangen.

2. Geographische Unterrichtsmittel.

Die in den einzelnen Klassen zur Verwendung kommenden Karten sollen in Zukunft dauernd in den Klassenzimmern bleiben und so angebracht werden, daß sie jederzeit aufgerollt werden können und gegen Staub geschützt sind. Deshalb war es notwendig, von verschiedenen Karten noch weitere Exemplare anzuschaffen. Außerdem wurden erworben:

Schade, Politische Karte von Europa. — Sydow, Karte von Australien. — Kiepert, Karte von Alt-Griechenland. — Kiepert, Karte von Alt-Italien. — Schiaparelli, Karte von Italien. — Dolezal, Karte von Oesterreich-Ungarn. — Photolithographische Karte von Frankreich. — Desgl. von England. — Beck, Reliefkarte der Schweiz.

3. Naturwissenschaftliche Sammlungen.

Zur Ertheilung des naturwissenschaftlichen Unterrichts sind in diesem Jahre die nöthigen Räumlichkeiten eingerichtet worden; dieselben bestehen in einem zu diesem Zwecke besonders hergerichteten Lehrzimmer mit aufsteigenden Subfestien, einem chemischen Laboratorium und zwei Zimmern zur Aufbewahrung der naturhistorischen Sammlungen und physikalischen Apparate. Die Ausstattung des chemischen Laboratoriums und der naturhistorischen Sammlung ist so weit geführt, daß die wichtigsten Gegenstände für den Unterricht vorhanden sind. Dagegen haben Lehrmittel für die Physik noch nicht in ausreichendem Maße beschafft werden können, und es müssen in diesem Zweige, wie früher in allen, noch die Einrichtungen und Sammlungen der Realschule benutzt werden.

a) **Für Naturgeschichte.** Der Anfang zu einer naturhistorischen Sammlung war schon vor längerer Zeit durch Ueberweisung einer Anzahl von Doubletten (Skelette, ausgestopfte Säuger, Vögel etc.) aus dem Cabinette der hiesigen Realschule gemacht worden. — In diesem Jahre wurden von J. Guntermann, Naturalienpräparator hier selbst, geliefert: Skelette und Skelettheile verschiedener Thiere und eine größere Anzahl ausgestopfter Säuger und Vögel. — Von Vetter aus Hamburg wurden bezogen: Eine Anzahl Reptilien, Amphibien, Fische, theils gestopft, theils in Spiritus aufbewahrt; ferner Vertreter aus den wichtigsten Klassen niederer Thiere, eine Anzahl Schneckengehäuse und Muschelschalen, und 5 aus Papier mache gefertigte Modelle von wichtigen Theilen des menschlichen Körpers. — Für den Unterricht in der Mineralogie und Geologie wurden Sammlungen (etwa 150 Mineralspecies, 100 Gesteinsarten und 100 Petrefacten enthaltend) von Dr. Kranz in Bonn geliefert. — Schließlich ist noch die Beschaffung der folgenden Bilderwerke zu verzeichnen: Ruprecht, Wandatlas für den Unterricht in der Naturgeschichte. — Leutmann, zoologischer Wandatlas. — Zippel und Bollmann, ausländische Culturpflanzen. — Ahles, 4 Blätter über Pflanzenkrankheiten, wichtige Giftgewächse und Schwämme. — Elhner, botanische Wandtafeln. — Fraas, geologische Wandtafeln.

b) **Für Chemie.** Von den Apparaten, welche für das chemische Laboratorium beschafft wurden, mögen folgende erwähnt werden: Eine Abdampfschale von Platin, ein Schwefelwasserstoff-Apparat nach Kipp, ein Wasserzerlegungs-Apparat, 2 Gasometer von Zink, ein Verbrennungssofen, 3 Fässer von 10 l Inhalt von weißem Glase, ein Stativ von Eisen mit Klemmschrauben, Ringen etc., 2 pneumatische Wannen, ein Thermometer (bis 360° C.), verschiedene Gasbrenner, Pipetten, Büretten, eine Handwaage, ein Wasserbad von Kupfer, ein Eudiometer nach Mitscherlich, eine Davy'sche Sicherheitslampe, ein Flußsäure-Apparat, ein Luftbad, ein Wasserbad mit doppelten Wänden, eine Analysenwaage nach Wackenroder, eine gußeiserne Retorte, 250 Spiritus- und Pulverflaschen mit eingetragener Schrift, 100 desgl. ohne Schrift.

c) **Für Physik.** Bisher wurden folgende bedeutendere Anschaffungen gemacht: Ein Hebelapparat, eine Mohr'sche Tarirwaage nebst Gewichtssatz, hydrostatischer Wagschale etc., ein Apparat zur Demonstration des Archimedisches Principis, eine Luftpumpe mit Nebenapparaten, ein Apparat zum Nachweise des Mariotte'schen Gesetzes, ein Pyrometer, eine Tauchbatterie von 4 Elementen, 2 Daniell'sche Elemente, ein Morse'scher Telegraphenapparat (Reliefschreiber), ein Tellurium, verschiedene Körpermodelle. Geschenkt wurden: Von den Herren F. und D. Windscheid ein Sextant, von dem Secundaner Moog das Bruchstück eines Rahels.

4. Lehrmittel für den Zeichenunterricht.

Die Unterrichtsmittel für das Zeichnen wurden durch Beschaffung einer Anzahl neuer Vorlagen und Gipsmodelle angemessen vermehrt.

Für sämtliche der Schule überwiesenen Geschenke stellen wir an dieser Stelle den gebührenden Dank ab.

VI. Handwerker-Fortbildungsschule.

Der Zeichenunterricht in der Fortbildungsschule wurde wie bisher Sonntags von 9 bis 12 Uhr in 4 Abtheilungen durch die Herrn Zeichenlehrer Meßger, Inspector Holtzhausen, Tannert und Sudhaus ertheilt. Im Durchschnitt betrug die Schülerzahl in allen Klassen zusammen 160. Leider ist es noch immer nicht gelungen, einen regelmäßigen Besuch der eingeschriebenen Schüler zu erzielen; daß die Fortschritte derselben dadurch sehr beeinträchtigt werden, liegt auf der Hand, und ich richte daher an die Eltern und Lehrherrs die dringende Bitte, die Schule in dem Streben nach Befestigung dieses Uebelstandes möglichst unterstützen zu wollen.

VII. Mittheilungen an die Eltern unserer Schüler.

Vor einigen Monaten ist den Eltern unserer Schüler bez. deren Stellvertretern eine durch die vorgelegte Behörde genehmigte Schulordnung mitgetheilt worden. Da eine sorgfältige Beobachtung der Bestimmungen derselben im Interesse der so nothwendigen Ordnung dringend zu wünschen ist, so möchte ich auch an dieser Stelle nochmals darauf aufmerksam machen, um für die Zukunft möglichst allen, für beide Theile unangenehmen, Weiterungen vorzubeugen. Besonders sind es die §§ 22—24, welche Schulverfäumnisse betreffen, durch deren Nichtbeachtung der Schule immer und immer wieder Schwierigkeiten bereitet werden, und doch sind gerade diese Bestimmungen für die Eltern schon deshalb wichtig, weil nur durch die gemeinschaftliche Controle seitens der Schule und des Hauses eigenmächtige Schulverfäumnisse der Schüler verhütet werden können.

Der § 16 der Schulordnung betrifft die Dispensationen vom Singen und Turnen. Die ärztlichen Gutachten, welche zur Begründung derselben vorgelegt zu werden pflegen, enthalten nicht immer diejenigen Angaben, welche gerade für die Schule von Wichtigkeit sind. So wird es nöthig, dieselben von Semester zu Semester erneuern zu lassen, wodurch wiederum den Eltern eine Last auferlegt wird, die sich recht gut vermeiden läßt. Es ist daher für solche ärztliche Atteste ein bestimmtes Formular festgesetzt worden, welches die betreffenden Schüler bei mir abholen können, und dessen Benutzung ich im eigenen Interesse der Betheiligten empfehle.

Hinsichtlich der Arreststrafen der Schüler ist auf Grund der §§ 37 und 38 der Schulordnung die Anordnung getroffen worden, daß die Benachrichtigung davon den Eltern jedesmal durch die Post, als portopflichtige Dienstsache, zugesandt wird. Bei dem früheren Verfahren kamen so vielfache Fälschungen und Unterschleife vor, daß die Maßregel ihren Zweck, die Strafe wirksamer zu machen, fast ganz verfehlte und eher schädlich wirkte.

Nach § 36 der Schulordnung erhalten die Schüler zu Weihnachten, zu Ostern und am Schlusse des Sommersemesters Zeugnisse; außerdem werden den Eltern nur in dringenden Fällen, also besonders dann, wenn die Leistungen eines Schülers im Vergleich mit der letzten Censur nachgelassen haben, außerordentliche Benachrichtigungen zugehen. Wir bitten daher, den regelmäßigen Schulzeugnissen die gehörige Beachtung zuzuwenden und, falls dieselben in einzelnen Fächern nicht genügen, alsbald geeignete Schritte zu thun. Daß die Mitglieder des Lehrercollegiums jederzeit bereit sind, über die Leistungen der Schüler nähere Auskunft zu geben und eventuell Rath zu ertheilen, darf ich versichern, und auch der Berichterstatter ist zu gleichem Zwecke an allen Schultagen von 12—1 Uhr in seinem Dienstzimmer zu sprechen; nur bitten wir, solche Anfragen nicht bis zum Schlusse des Schuljahres hinauszuschieben, wo sie der Natur der Sache nach keinen Erfolg mehr haben können.

Schließlich möge noch einer Anordnung Erwähnung geschehen, welche die Stadtverwaltung in Betreff der Erhebung des Schulgeldes getroffen hat. Zu Beginn des Schuljahres bez. bei dem Eintritt des Schülers wird ein Schulgeldzettel über den ganzen, bis zum Schlusse des Schuljahres zu zahlenden Betrag des Schulgeldes ausgestellt; dasselbe ist in vierteljährigen Raten, jedesmal in den ersten 8 Tagen des Quartals, an die Stadtkasse zu entrichten. Um nun den Eltern das oft zeitraubende Warten an der Empfangsstelle zu ersparen, findet zu Anfang jedes Quartals im Schulgebäude ein Empfang statt; die Zahlung kann dort durch die Schüler oder sonstige Beauftragte erfolgen. Ueber die Anberaumung dieser Localtermine erhalten die Eltern einige Tage vorher besondere Benachrichtigungen durch die Schüler.

VIII. Öffentliche Schlußprüfungen.

Montag den 7. April.

- 9—9¹/₂. Vorschulklasse III: Herr Günther.
- 9¹/₂—10¹/₄. Vorschulklasse II A: Herr Wagner.
- 10¹/₄—11. Vorschulklasse II B: Herr Lehmann.
- 11—11³/₄. Vorschulklasse I A: Herr Dudweiler.
- 11³/₄—12¹/₂. Vorschulklasse I B: Herr Bastian.
- 3—3³/₄. Sexta A, Französisch: Herr Dr. Tönnies.
- 3³/₄—4¹/₂. Sexta B, Geographie: Herr Reinhold.
- 4¹/₂—5¹/₄. Quinta A, Französisch: Herr Wattendorff.

Dienstag den 8. April.

- 9—9³/₄. Quinta B, Deutsch: Herr Ramble.
- 9³/₄—10¹/₂. Quarta, Naturgeschichte: Herr Dr. Lademann.
- 10¹/₂—11. Tertia, Englisch: Herr Masberg.
- 11—11¹/₂. Secunda, Französisch: Herr Dr. Litt.
- 11¹/₂—12. Prima, Stereometrie: Der Rector.

Die Zeichnungen der Schüler liegen am Dienstag Vormittag zur Ansicht auf.

IX. Beginn des neuen Schuljahres.

Das neue Schuljahr beginnt am Donnerstag den 24. April; die Aufnahmeprüfung findet am 23. April von 8 Uhr an statt. Anmeldungen nimmt der Rector in seinem Dienstzimmer bis zum 9. April an allen Schultagen von 12—1 Uhr und außerdem am 22. April von 10—1 Uhr entgegen. Bei der Anmeldung ist vorzulegen: Ein Abgangszeugniß der zuletzt besuchten Schule, der Geburtschein und der Impfschein oder, falls der Knabe das 12. Lebensjahr überschritten hat, eine Bescheinigung über die geschehene Wiederimpfung.

Düsseldorf, den 26. März 1879.

Viehoff.